Wir Babelsberger

Informationen für die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft
Bauverein Babelsberg eG

DEZEMBER 2025

Schicht für Schicht Geschichte freilegen

Stets mit Spachtel und Pinsel unterwegs: Anna-Christin Selle ist Wandrestauratorin. Von Opa und Papa Selle hat sie die praktischen Grundlagen gelernt. → Seite 8

Seite 3
Rückblick auf unsere Jahreshöhepunkte

Seite 4–5
Arbeiten in der Franz-Mehring-Straße abgeschlossen

Seite 7
Winterkranz im Ombre-Look

Liebe Mitglieder,

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und es ist Zeit, um ein wenig innezuhalten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

in diesem Jahr hat unser Bauverein eines seiner größten Vorhaben erfolgreich abgeschlossen: die Arbeiten in der Franz-Mehring-Straße. Die umfangreiche Baumaßnahme war für uns nicht nur herausfordernd, sondern auch politisch. Denn neben umfassenden Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten wurden drei Fernwärmestationen eingebaut, womit wir unseren Beitrag zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz leisten. Wir haben bereits Ideen entwickelt, wie wir unsere Liegenschaften an die zukünftigen Erfordernisse der Wärmewende anpassen können. Zu konkreten Schritten warten wir jetzt auf die Fertigstellung der kommunalen Wärmeplanung der Stadt Potsdam.

Ein anderes Thema, das uns in diesem Jahr indirekt beschäftigt hat, ist der Verkauf von Eigentumswohnungen bei der Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“. Hierzu haben uns Fragen unserer Mitglieder erreicht. Um die

Hintergründe zu verstehen, müssen wir einen Blick zurück in die Wendezeit richten. Die Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ hatte, wie viele andere Genossenschaften in den neuen Bundesländern, in den 90er Jahren Altschulden aus DDR-Zeiten zu begleichen. Die WG „Karl Marx“ wandelte hierfür einen Teil ihres Bestandes in Eigentumswohnungen um, von denen am Ende jedoch nicht alle verkauft wurden. Diese sollen nun sozial verträglich veräußert werden.

Unser Bauverein konnte bereits im Sommer 1989, zufällig kurz vor der Wende, die letzten Kredite zurückzahlen, somit stand das Thema der Ablösung von Altschulden für uns nicht im Raum. Unsere Genossenschaft startete nach der Wende schuldenfrei.

Insgesamt blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Wir freuen uns darauf, mit unseren Mitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern auch in 2026 bei vielen Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ihr Vorstand
Anke Achilles und Uwe Marz

BETRIEBSFERIEN

Unsere Geschäftsstelle sowie das Hausmeisterbüro verabschieden sich **ab dem 22. Dezember 2025 in die Betriebsferien.**

Ab dem 5. Januar 2026 sind wir wieder wie gewohnt für Sie da.

Wenn es zu Havarien kommt, finden Sie die entsprechenden Ansprechpartner samt der Telefonnummern im Schaukasten.

GEMEINSAMER JAHRESAUFTAKT

Der Vorstand lädt am 9. Januar 2026 zum traditionellen Neujahrsempfang ein. Ab 16 Uhr würden wir gerne mit unseren Mitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam auf dem Innenhof hinter unserer Geschäftsstelle das neue Jahr begrüßen. Den Eingang finden Sie bei der Kfz-Einfahrt zwischen den Häusern Kopernikusstraße 53 und 55.

Neuzugang in unserer Geschäftsstelle

Im August dieses Jahres durften wir in unserer Geschäftsstelle eine neue Kollegin begrüßen. Christine Spender unterstützt uns seither als Assistenz der Vorstände und bei der Instandhaltung unseres Bestandes. Die 49-Jährige ist gelernte Malerin und Lackiererin sowie Fachangestellte für Medien und Informationsdienste Bereich Information und Dokumentation. Sie bringt jahrelange Berufserfahrung mit, etwa beim Thema Bauschadenbewertung. Die gebürtige Babelsbergerin, die mit ihrer Familie im Potsdamer Umland lebt, engagiert sich außerdem ehrenamtlich im Vorstand des AWO-Ortsvereins Brück e. V., wo sie etwa für ältere Mitglieder Spieleabende, Feiern und andere Gelegenheiten zum Beisammensein mitorganisiert. Wir freuen uns sehr über den Zuwachs für unser Team und auf eine gute Zusammenarbeit.

Neu bei uns:
Christine Spender

Unsere Höhepunkte in diesem Jahr

Der Bauverein blickt auf viele schöne gemeinsame Ausflüge, Feiern und Momente in diesem Jahr zurück.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG WÜRDIGT LEBENSLEISTUNG

16.6. 2025

Im gut gefüllten Thalia-Kino fand am 16. Juni die jährliche Mitgliederversammlung unserer Genossenschaft statt. Vorstand und Aufsichtsrat legten ihren Bericht über das Jahr 2024 vor – klar strukturiert, transparent und mit einem deutlichen Blick nach vorn.

Ein besonderer Moment bewegte viele Anwesende: Horst Gösel wurde zum „Ehrenmitglied im Aufsichtsrat“ ernannt. Seit den 1960er Jahren hat er die Entwicklung unserer Genossenschaft in verschiedensten Funktionen mitgestaltet und geprägt. Carsten Hagenau, Koordinator des Arbeitskreises StadtSpuren, würdigte in einer Laudatio das jahrzehntelange Engagement und die besondere Verbundenheit des Geehrten mit dem Bauverein. Künftig wird Horst Gösel den Aufsichtsrat weiterhin begleiten – als Gast mit beratender Stimme.

EIN HOF VOLLER GUTER LAUNE

30.8. 2025

Sonne, Musik und Gemeinschaft – das Sommerfest im Findling-Karree am 30. August war ein voller Erfolg. Dank fleißiger Bäckerinnen und Bäcker gab es ein großes Kuchenbuffet, das von Helferinnen charmant betreut wurde. Die Band „Die Zwei & Friends“ sorgte für die passende musikalische Stimmung. Zwei Animateurinnen begeisterten die jüngsten Gäste mit Glitzertattoos und kunstvollen Luftballonfiguren. Wie jedes Jahr baten wir für Speisen und Getränke um eine freiwillige Spende – und unsere Gemeinschaft zeigte Herz: 600 Euro kamen zusammen. Der Betrag ging an die AWO Potsdam für das Projekt „Schulmaterial ist teuer. Nicht jede Familie kann sich das leisten.“ Unser Dank gilt allen, die beim Fest mitgeholfen haben und den großzügigen Spenderinnen und Spendern.

GENOSSENSCHAFTSTAG 2025

18.7. 2025

Der Genossenschaftstag am 18. Juli stand ganz im Zeichen des „Internationalen Jahres der Genossenschaften“ und führte die Teilnehmenden per Fahrrad zu Meilensteinen Potsdamer Genossenschaftsgeschichte. Start war am „Haus in der Sonne“ in unserer Wohnanlage Hermann-Maaß-Straße, ein 1914 eigens für alleinstehende Frauen errichteter Bau. Uwe Marz erinnerte an Emilie Winkelmann, Deutschlands erste praktizierende Architektin. Danach führte die Tour weiter zur Gewoba eG Babelsberg, zur Kolonie Daheim und zu den Schlaatzer Wohnungsgenossenschaften. Die Resonanz war so positiv, dass eine Fortsetzung für 2026 bereits geplant ist.

GESCHICHTE ZUM ANFASSEN

10.9. 2025

Eine Reise durch Jahrhunderte: Die Tagesfahrt zur Zitadelle in Spandau am 10. September wurde für unsere Gruppe aus Genossenschaftsmitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden zu einem echten Höhepunkt des Jahres. Bei einer Führung durch die beeindruckende Festungsanlage aus dem 16. Jahrhundert tauchten wir tief in deren wechselvolle Geschichte ein – von raffinierten Bauformen der Renaissance-Architektur bis zu den restaurierten Bereichen aus dem 21. Jahrhundert. Sogar die wenig bekannte Rolle der historischen Labore zur Erforschung von Nervengasen wurde erläutert. Nach einem Rundgang genossen einige noch den Blick vom Juliusturm. Der Abschluss im asiatischen Erlebnisrestaurant „All Seasons“ rundete den Tag kulinarisch ab. Ein gelungener Ausflug – und die Vorfreude auf das nächste Ziel steigt bereits.

MEHR ALS NUR FASSADE

Die anspruchsvollen und aufwendigen Arbeiten an einer unserer bislang größten Baumaßnahme konnten in diesem Jahr erfolgreich umgesetzt und fertiggestellt werden. Die Wohnanlage in der Franz-Mehring-Straße ist nun bereit für die Zukunft.

In den vergangenen Monaten haben wir eine Vielzahl von Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten parallel durchführen lassen. Es war unsere größte Baustelle in diesem Jahr und zugleich, nach der Großsanierung unseres Bestandes in Zentrum Ost um das Jahr 2000, eine unserer größten Investitionen nach der Wende: Der Bauverein hat dieses Mal etwa 2,2 Millionen Euro in die Hand genommen. Doch die hohe finanzielle Aufwendung hat sich gelohnt: Die Häuser in der Franz-Mehring-Straße mit den Hausnummern 57/59 und 47-55 sind jetzt fit für die Zukunft.

Auf dem Weg zur Wärmewende

Zu den komplexesten und aufwendigsten Maßnahmen in der Wohnanlage zählte die Umstellung auf eine Fernwärmeversorgung. Drei Heizungsanlagen in den Häusern wurden noch mit Gas betrieben, von denen zwei aus den 90er Jahren stammten. Sie wurden ausgebaut und dafür drei neue Fernwärmestationen installiert. Als Schnittstelle zwischen dem Fernwärmenetz der Stadt Potsdam und den Gebäuden sorgen sie für eine effiziente Bereitstellung der Wärmeenergie in den internen Heizkreislauf und die Warmwasserversorgung der Häuser.

Die dafür notwendigen Leitungen wurden bereits im vergangenen Jahr zu den Gebäuden verlegt. Mit der Maßnahme haben wir einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Wärmewende gemacht. Denn mit der Umstellung auf Fernwärme in unseren Häusern leisten wir einen eigenen kleinen Beitrag zur Minderung von CO2-Emissionen, zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz.

Neue Balkone angebaut

In den Dachgeschosswohnungen haben wir zahlreiche alte und marode Dachflächenfenster erneuern lassen. Zugleich haben wir, wie schon andernorts, die Hausfassaden der Wohnanlage einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Dabei wurde eine Wärmedämmung angebracht. Sie soll ebenso zur Senkung des Energieverbrauch beitragen und damit auch die Heizkosten für unsere Mitglieder reduzieren. Die Arbeit an den Fassaden nutzten wir, um zugleich an den meisten der Ein- bis Dreizimmerwohnungen in der Franz-Mehring-Straße Balkone auf der Hofseite anzubringen.

Insgesamt kamen 42 neue Balkone hinzu. Somit verfügen jetzt etwa ein Drittel aller Wohnungen in unserem gesamten Bestand über einen Balkon oder eine Loggia. Eine beachtliche Quote, vor allem, wenn man bedenkt, dass unsere Häuser ursprünglich in der Regel ohne Balkone geplant und gebaut worden sind. Die Außenanlagen in der Franz-Mehring-Straße sollen ebenfalls neugestaltet werden. Das haben wir uns für das Jahr 2026 vorgenommen.

Arbeiten in nur einem Jahr umgesetzt

Ursprünglich hatten wir geplant, die Bauarbeiten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren durchzuführen. Doch um die Belästigungen für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Nachbarschaft möglichst gering zu halten, führten wir sie konzentriert und parallel in nur

einem Jahr durch. Der Kraftakt forderte seinen Tribut: Für unsere in den Häusern lebenden Mitglieder gerieten besonders die Arbeiten innerhalb der Wohnungen zur Herausforderung.

Denn um die notwendigen Zugänge und entsprechend Platz für den Einbau der Balkontüren zu schaffen, mussten die vorhandenen Heizkörper verlegt werden. Zudem war es notwendig, die Fenster während der Verputzung der Fassaden zu ihrem Schutz abzukleben. Dadurch kam weniger Licht in die Wohnungen und das Lüften war nur eingeschränkt möglich. Während der gesamten Bauzeit verursachten die Arbeiten außerdem viel Staub und, was leider unvermeidlich ist, Lärm. Wir danken daher allen unseren Mitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern ausdrücklich für ihre Geduld und ihre Mitwirkung!

Alle Fassaden saniert

Wie schon bei allen ähnlichen Maßnahmen an unseren Häusern in der Vergangenheit, fällt auch für die hier lebenden Genossenschaftsmitglieder, Bewohnerinnen und Bewohner keine Modernisierungsumlage an. Nach den gesetzlichen Möglichkeiten hätte der Vorstand die angefallenen Kosten, beispielsweise für die neue Fassadendämmung, auf die Mieten umlegen können. Nur an den Aufwendungen für den Anbau der Balkone werden die Mitglieder beteiligt, hier wurde der Betrag jedoch „gedeckelt“.

Mit dem Abschluss dieser Baumaßnahme sind nun alle Fassaden der Häuser in unserem Bestand erneuert worden. Das Ergebnis in der Franz-Mehring-Straße stimmt uns sehr zufrieden. Die Arbeiten gingen zügig und ohne größere Probleme voran. Die beiden sanierten und modernisierten Häuser strahlen nun in freundlichen Farben. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich schon, die neuen Balkone in der kommenden warmen Jahreszeit ausgiebig nutzen zu können.

RUNDUMREKONSTRUKTION

Regelmäßig unterziehen wir unsere Wohnungen im Bestand vor einem Neubezug kleineren notwendigen Renovierungsarbeiten. Zwei von ihnen haben wir, nachdem sie freigeworden sind, in den vergangenen Monaten komplett rekonstruiert. Die Wohnungen befinden sich in der Kopernikusstraße 45 und in der Paul-Neumann-Straße 69. Um sie den modernen Anforderungen anzupassen, wurden etwa die Böden und Wände sowie die sanitären Anlagen bis hin zu den Türen erneuert.

MARODES FACHWERK ERNEUERT

Zum ersten Mal mussten wir das Fachwerk am Haus in der Großbeerenstraße 84 erneuern lassen, und zwar an der Giebelseite des Dachgeschosses. Der Zustand war marode, unter Umständen hätten Steine aus dem Fachwerk fallen und womöglich Schaden anrichten können. Aufgrund von Problemen bei der Lieferung der dafür nötigen Baumaterialien zogen sich die Arbeiten leider sehr in die Länge. Die Arbeiten sind nun aber erfolgreich abgeschlossen worden.

Tipps vom Hausmeister

Fugen pflegen

Nicht nur zur Weihnachtszeit freuen sich Becken und Boden Ihres Badezimmers über Zuwendung. Auch die Silikonfugen an der Badewanne oder Duschtasse sollten Sie pflegen. Wenn sie regelmäßig trockengewischt werden, bleiben sie sehr lange weiß. Sollten die Fugen aber stark verfärbt bleiben, müssen sie eventuell erneuert werden. Dann geben Sie uns bitte Bescheid.

Thermostat reinigen

Ab und an sollten Sie auch die Thermostatköpfe Ihrer Heizungen mit einem Staubsauger reinigen, damit sich zwischen den Lamellen kein Staub festsetzt. Er kann die Funktion beeinträchtigen.

Kampf den Graffitis

Leider tauchen an unseren Fassaden oder Müllbehältern immer wieder unerwünschte Graffitis auf. Damit wir den Schmierereien schnell zu Leibe rücken können, sind wir für Ihre Hinweise dankbar.

Allzeit gutes Licht

Eine gute Beleuchtung hilft dabei, sich sicher im Haus zu bewegen. Wenn das Licht im Treppenaufgang nicht funktionieren sollte, genügt eine Nachricht. Sie erreichen mich unter Tel. 0331 719043, entweder persönlich oder auf dem Anrufbeantworter.

STNAZKUL - STOCK.ADOBE.COM

BERATUNG „SCHUTZ VOR EINBRUCH“ AM 20. JANUAR 2026

Für den 20. Januar 2026 hat der Vorstand Polizeihauptmeister Mike Becker in die Geschäftsstelle eingeladen. Er berät Sie von 16 bis 18 Uhr persönlich zu allen Fragen zum Schutz vor Einbrüchen. Für eine bessere Planung würden wir uns freuen, wenn Sie uns vorher mitteilen, ob Sie dabei sind. Ein spontanes Kommen ist aber auch möglich.

Kampf den Langfingern

Immer wieder um diese Zeit machen sich nicht nur der Weihnachtsmann und das Christkind auf den Weg, sondern auch Einbrecher und Langfinger. So auch bei uns im Bauverein. Damit Sie Ihr Hab und Gut und auch das Ihrer Nachbarn schützen, haben wir Tipps gesammelt.

- Wenn Sie fremde Personen im Haus sehen, fragen Sie nach, zu wem sie wollen. Wenn Sie ein ungutes Gefühl haben, dann ziehen Sie einen Nachbarn hinzu oder rufen die Polizei.
- Wenn es klingelt, dann vergewissern Sie sich, wer um Einlass ins Haus oder Ihre Wohnung bittet.
- Bevor Sie aus dem Haus gehen, verschließen Sie Ihre Wohnungstüren und Fenster.
- Wenn Sie verreisen, dann sagen Sie einem Nachbarn Ihres Vertrauens Bescheid. Er kann nicht nur die Blumen gießen oder den Briefkasten leeren, sondern auch ein wachsames Auge auf Ihre vier Wände halten.
- Technische Hilfsmittel wie Zeitschalter können Ihre Beleuchtung einschalten. So erwecken Sie den Eindruck, Sie seien zu Hause.

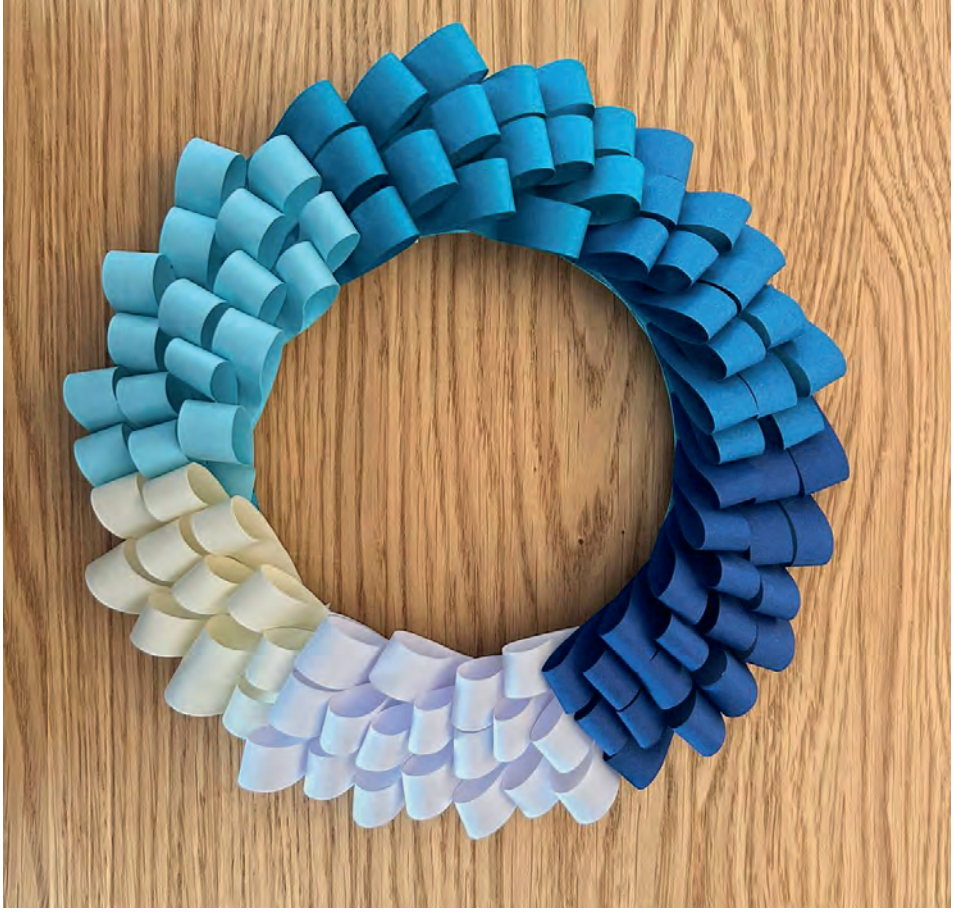
Weitere Ratschläge erhalten Sie unter **polizei-beratung.de/themen-und-tipps/einbruch**

HILFE BEI HAVARIEN

Häufig passiert so ein Malheur an den Wochenenden oder Feiertagen: Plötzlich sitzen Sie im Dunkeln. Schlagartig wird es eiskalt. Aus den Hähnen kommt kein Wasser mehr. Dafür tropft es umso mehr von der Decke. Bei Havarien wie diesen muss schnell gehandelt werden. Das gilt erst recht bei Gasgeruch, Brand oder Explosionen mit Gefahr für Leib und Leben. In Ihren Hauseingängen finden Sie Aushänge mit den passenden Notfallnummern.

Tropfende Wasserhähne oder eine laufende Toilettenspülung, verstopfte Handwaschbecken oder Badewannen zählen dagegen nicht zu den Havarien. Dies gilt auch für einzelne defekte Lichtschalter und Steckdosen, defekte Sicherungen und Relais in der Wohnung oder der Ausfall eines einzelnen Heizkörpers. In diesem Fall rufen Sie bitte den Hausmeister oder in der Geschäftsstelle an.

Wenn Sie einen Schaden oder Mangel bemerken, dann melden Sie uns das umgehend. So können Sie dazu beitragen, dass aus einem kleinen Schaden kein großer Notfall wird.



Winterzauber an der Altbautür – ein handgemachter Kranz voller Wärme

Babelsberg bastelt – Winterkranz im Ombre-Look

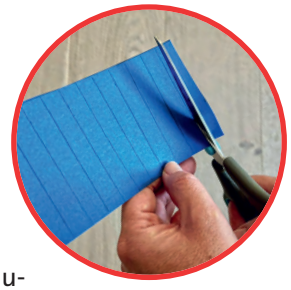
Wenn es früher dunkel wird und der Duft von Tee durch die Häuser zieht, macht Basteln doppelt Spaß. Unsere Bastelidee für gemütliche Wintertage haben wir bei PaperShape gefunden: ein farbiger Papierkranz im Ombre-Look. Die sanft ineinander übergehenden Farben sorgen für einen harmonischen, modernen Effekt – perfekt für Fenster, Türen oder als Deko im Wohnzimmer.

MATERIAL

- Sechs unterschiedliche DIN-A4-Papiere in Farbnuancen einer Farbfamilie (für den Ombre-Effekt), Tonpapier (ca. 120 g/m²) – lässt sich gut biegen, ohne zu knicken
- Vorlage für Papierstreifen Vorlage hier: **bit.ly/weihnachtskranz2-25**
- Vorlage für Halbkreise (zweimal ausdrucken)
- Klebepads, Schere und Klebeband
- Optional: stabiler Karton für extra Halt

1

Papierstreifen zuschneiden



Wählt sechs Farbtöne – zum Beispiel winterliche Blau- oder sanfte Rosénuancen. Mithilfe der Vorlage pro Farbe etwa 20 Streifen zuschneiden.

2

Grundform herstellen

Die Halbkreise zweimal ausdrucken, ausschneiden und zu einem Kreis zusammenkleben. Extra stabil wird er, wenn ihr die Form zusätzlich auf Karton übertragt.

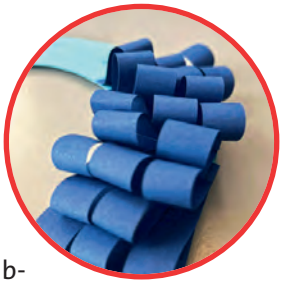
3

Schleifen formen

Jeden Streifen zu einer kleinen Papierschleife legen. Ein Ende mit Kleber fixieren, das andere sanft darüberlegen. Tonpapier mit ca. 120 g/m² lässt sich dabei gut biegen, ohne zu knicken.

4

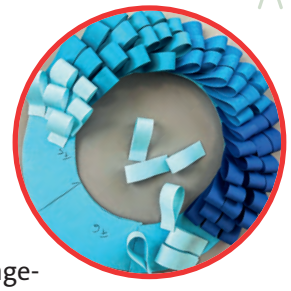
Farben aufkleben



Nun werden die Schleifen in Reihen auf den Kreis gesetzt – abwechselnd drei und zwei nebeneinander, leicht versetzt. So entsteht eine gleichmäßige Rundung.

5

Ombre-Effekt gestalten



Die Farbtöne der Reihe nach aufkleben – von hell nach dunkel oder umgekehrt. Dadurch entsteht der typische, weiche Farbverlauf, der besonders schön wirkt, wenn draußen die Tage grauer werden.

TIPP

Ein paar Papiersterne, etwas Glitzer oder eine kleine Schleife – und euer Kranz wird zum persönlichen Hingucker im Hausflur oder am Fenster. Vielleicht schmücken Ombre-Kränze bald Babelsberg.

Den Pinsel immer griffbereit

Anna-Christin Selle ist Wandrestauratorin und seit rund zwölf Jahren Mitglied beim Bauverein Babelsberg. Schon ihr Opa übernahm für die Genossenschaft Malerarbeiten.

Die Arbeit an Wänden, Putz und Mauerwerk kennt Anna-Christin Selle bereits seit ihrer Kindheit. Ihr Opa und ihr Vater sind Malermeister. Opa Bernd Selle führte bis zu seiner Rente einen bekannten Malereibetrieb in Babelsberg und war „Haus- und Hofmaler“ des Bauvereins, sein Sohn Gerd führt die Firma weiter.

Malerin wollte sie allerdings nicht werden. „Nichts gegen meinen Opa oder meinen Vater. Aber das habe ich jahrelang mitgemacht. Ich war oft mit den beiden bei ihren Aufträgen mit dabei. Dass ich im Grunde jetzt auch viel streiche ... tja“, sagt Selle und lacht.

Von Opa und Vater gelernt

Die 35-Jährige ist Wandrestauratorin. „Ich kratze an Wänden und Decken, schaue wie die Farbe mal aussah, und rekonstruiere sie dann“, beschreibt sie selbst ihre Arbeit. Einen Spachtel und einen Pinsel hat sie eigentlich immer dabei. Aktuell ist sie damit auf einer Großbaustelle unterwegs: Im Robert-Koch-Forum in Berlin-Mitte, das derzeit saniert wird, stellt sie mit anderen Kollegen in denkmalgeschützten Räumen die Farben an Wänden und Säulen nach historischem Vorbild wieder her.

Anna-Christin Selle hat an der Fachhochschule Potsdam studiert. Dass sie Wandrestauratorin wird, war nicht immer klar. „Ich habe vorher ein paar andere Sachen ausprobiert und zum Beispiel in Wirtschaftsinformatik Vorlesungen besucht.“ Durchs Googeln sei sie schließlich auf Restauratorin gekommen.

„Natürlich gab es im Studium die ganze Theorie: Bauphysik, Bauchemie oder auch Kunstgeschichte. Aber die Praxis habe ich von meinem Vater und meinem Opa gelernt. Ich kann hervorragend abkleben“, scherzt sie.

Der Mix macht’s

Mit ihrem Vater habe sie etwa die Christuskirche in der Behlertstraße innen komplett neu gestrichen. Dafür musste zunächst die Leimfarbe entfernt werden. „Beim Abwaschen hat mein Vater im Chor Schatten einer alten Malerei gefunden. Die Motive habe ich dann auf Papier rekonstruiert, aber nicht selbst ausgeführt.“

Ihr Job als Wandrestauratorin sei abwechslungsreich. „Ich finde, der Mix macht es immer. Eine Kirche komplett durchzustreichen ist auch mal ganz schön. Aber ich kann mich genauso gut zwei Wochen intensiv mit nur einem Quadratmeter beschäftigen und filigran arbeiten.“

Jeder Auftrag habe schöne Seiten. Aber die Sanierung einer alten Bankfiliale in Hamburg sei wirklich etwas Besonderes gewesen. „Dort haben wir unter vier Schichten noch schöne Deckenmalereien gefunden, die wir dann komplett freigelegt haben.“ Hauptsächlich seien es Fabelwesen gewesen. „Einige sahen aus wie Wasserdrachen. Und natürlich durften Engelchen nicht fehlen.“

Ausgleich am Akkordeon

Sie war viel auf Montage in anderen Bundesländern, versucht aber seit einiger Zeit auch Arbeiten in der Nähe anzunehmen, um mehr zu Hause sein zu können. Seit fast zwölf Jahren wohnt sie als Mitglied des Bauvereins in ihrer Wohnung in Babelsberg. „Ich bin glücklich, bei der Genossenschaft eine Wohnung zu haben“, sagt Frau Selle.

Neben ihrer Selbstständigkeit mache sie gerne Sport, trifft sich viel mit Freunden. Und sie spielt in einem reinen Akkordeon-Orchester, dem Accord Orchestra Potsdam. Einmal die Woche ist Probe. Angefangen habe sie vor 26 Jahren bei der Musikschule Fröhlich. Eigentlich sei es ein Kinder- und Jugendorchester. „Ich habe nur vergessen aufzuhören“, sagt sie und lacht. Gespielt wird etwa auf dem Krebsvorsorgetag auf dem Bassinplatz oder bei privaten Feiern. Manchmal übe sie auch zu Hause. „Laut meinem Orchesterleiter müsste ich mehr üben. Ich bin etwas eingerostet. Aber abends um 20 Uhr möchte ich das meinen Nachbarn nicht antun.“

IMPRESSUM

WG Bauverein Babelsberg eG, Kopernikusstraße 57, 14482 Potsdam-Babelsberg, V.i.S.d.P.: Uwe Marz, technischer Vorstand, Tel. 0331 705238 Redaktion: Projektkommunikation HAGENAU GmbH, Torsten Bless, Sarah Stoffers, Martina Vogel, Carsten Hagenau, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, info@projektkommunikation.com Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben Bauverein Babelsberg eG, Seite 1 Torsten Bless; Seite 2 Benjamin Maltry, privat; Seite 7 Martina Vogel; Seite 8 Torsten Bless
Gestaltung: Haftka.Grafik Druck: Das Druckteam

MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C118112